

AKE-Nachrichten

Journal für Ernährungsmedizin 2009; 11 (2), 28-29

Homepage:

www.aerzteverlagshaus.at

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



wie Prof. Cornel Sieber, Leiter des Instituts für Biomedizin des Alterns an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen betonte: 16,7 Prozent der Heimbewohner wiesen mit einem BMI unter 20 eine Mangelernährung auf, 13,9 Prozent hatten ein Risiko dafür. Prof. Sieber: „Ein BMI unter 20, geringe oder keine Nahrungsaufnahme am nutritionDay und Demenz waren signifikante unabhängige Prädiktoren für das Sterben innerhalb der folgenden sechs Monate.“ Bei Heimbewohnern mit einem BMI über 22 lag die Sterblichkeitsrate bei 10 Prozent, bei einem BMI zwischen 20 und 21,9 bei 17 Prozent – und bei bestehender Mangelernährung bei 22 Prozent.

Mangelernährung erhöht das Risiko einer Reihe schwerwiegender Komplikationen. So leiden mangelernährte Pflegeheimbewohner 4-mal häufiger unter Exsikkose oder Druckgeschwüren Grad 3 oder 4. Die Situation in Pflegeheimen wird nicht nur durch altersbedingte Faktoren erschwert, es kommen auch besondere genderspezifische Faktoren dazu. „Während Männer zu Mittag eher mehr essen, nehmen Frauen zum Frühstück größere Mengen zu sich“, so Prof. Sieber, „das muss berücksichtigt werden, um zum Beispiel eine ausreichende Versorgung mit Proteinen sicher zu stellen.“

K.G.

Daten & Fakten zur Mangelernährung in Europa



- **Zwischen 5 und 15 % der Bevölkerung** in den Ländern Europas sind mangelernährt oder in Gefahr, es zu werden. Mehr als 30 Millionen sind betroffen.
- Mit dem Alter nimmt der **Anteil** dramatisch zu: 60 bis 70 Jahre: **ca. 20 %**, 70 bis 80 Jahre: **ca. 40 %**, 80 bis 90 Jahre: **ca. 60 %**.
- **40 % der Spitalspatienten** sind mangelernährt, beziehungsweise zeigen bei der Aufnahme Anzeichen davon. Es ist von einer beträchtlichen Dunkelziffer auszugehen. 42 % haben vor der Aufnahme an Gewicht verloren.
- Im Krankenhaus verschlechtert sich der Ernährungszustand um 14 %.

- **60 % der Spitalspatienten** verzehren das angebotene Essen nur teilweise. Nur 25 % derjenigen, die das Mittagessen nicht verzehren, werden künstlich ernährt.
- Mangelernährte Patienten haben eine um **80 % längere Liegedauer**. Die Mortalität steigt auf bis das 5-Fache; 20 % der Todesfälle im Krankenhaus sind mit Mangelernährung assoziiert.
- In **Pflegeheimen** sind **60 %** der Bewohner mangelernährt.
- Mangelernährung verursacht Kosten von rund 170 Milliarden Euro pro Jahr. Einer englischen Untersuchung zufolge ist dies dreimal so viel wie Adipositas. **90 % dieser Kosten** fallen außerhalb des Krankenhauses an und gehen v. a. auf Pflegemaßnahmen und ärztliche Behandlungen zurück.

INTERNET:

www.espen.org – European Society for Clinical Nutrition and Metabolism
www.european-nutrition.org – The European Nutrition for Health Alliance
www.mni-online.com – Medical Nutrition International Industry

AKE Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft für Klinische Ernährung



Das war der ESPEN Kongress in Wien

Von 29. August bis 1. September 2009 fand in Wien der 31. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Klinische Ernährung und Stoffwechsel statt. Die lokalen Veranstalter, die AKE mit Kongresspräsident Prof. Dr. Michael Hiesmayr, konnten fast 2.300 Teilnehmer aus mehr als 90 Ländern begrüßen. Der Kongress stand unter dem Motto „Nutrition Networking – from the Cell to Europe“.

Das Programm umfasste 47 wissenschaftliche Sitzungen inklusive drei eingeladener Plenarvorträge. Von 505 eingereichten Abstracts wurden rund 80 Prozent als Poster oder Vortrag präsentiert. Bemerkenswert war, dass die meisten Abstracteinsendungen pro Land aus Japan kamen, an der 6. Stelle lag Brasi-

lien. Weiters wurden 19 Kurse des Life-Long-Learning-(LLL)-Programms der ESPEN abgehalten. Insgesamt hat ein sehr stimulierender und lebhafter Meinungsaustausch zu spannenden und oft sehr kontrovers diskutierten Themenbereichen in einem netten kollegialen Rahmen stattgefunden. Die meisten Teilnehmer pro Land kamen aus Spanien, gefolgt von Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Österreich. Mit der Opening Ceremony hat der Kongress gleich mit einem Highlight begonnen. Nach den Begrüßungsworten von ESPEN-Präsident Prof. Dr. Olle Ljungqvist, Kongresspräsident Prof. Dr. Michael Hiesmayr, Mag. Judith delle Grazie, Stellvertreterin des Bundesministers für Gesundheit, sowie dem Rektor der Me-

dizinischen Universität Wien, Prof. Dr. Dr. Wolfgang Schütz und einer musikalischen Darbietung der Violinistin Gundee Jäch hielt Prof. Dr. Wilfried Druml die Clemens von Pirquet Lecture unter dem Titel „Networking in Nutritional Care“. Darin betrachtete er Netzwerke auf verschiedensten Ebenen, vom Metabolismus, in Zellen, bis hin zu Organen und dem gesamten Organismus des Patienten; aber auch Netzwerke in der Therapie des Patienten, die interdisziplinäre und interprofessionelle Kooperation von Ärzten, Ernährungswissenschaftlern, Diätologen, Pharmazeuten und Pflegepersonen sowie die Integration von Basiswissenschaft, klinischer Praxis und Ausbildung und nicht zuletzt den internationalen Austausch und Kooperation. »

Foto: © Fotolia

FOKUS MANGELERNÄHRUNG

Ein zentrales Thema des ESPEN-Kongresses war Mangelernährung. Ein häufig unterschätztes Phänomen: EU-Erhebungen zeigen, dass zwischen 5 und 15 Prozent der Gesamtbevölkerung, 40 Prozent der Spitalspatienten sowie 60 Prozent der Pflegeheimbewohner unterernährt sind oder sich in Gefahr befinden, es zu werden. In Europa leiden mehr als 30 Millionen Menschen an krankheitsbedingter Mangelernährung – eine der größten Herausforderungen im Gesundheitsbereich. So hat sich die European Nutrition for Health Alliance (ENHA) in ihrer Aktion gegen Mangelernährung u. a. verpflichtende Untersuchung auf Mangelernährung für alle Patientengruppen und die Etablierung von Richtlinien für alle im Gesundheits- und Sozialbereich Tätigen zum Ziel gesetzt (www.european-nutrition.org).

Weitere beim Kongress abgedeckte Themenfelder waren verschiedene Indikationsbereiche der klinischen Ernährung (Tumor und Mangelernährung, bariatrische Chirurgie, etc.), die Ernährung auf Intensivstationen (Fettsupplementation, Optimale Energiezufuhr), die Ernährungs-Prävention (Übergewicht bei Kindern, Ernährung und Krankheitsprävention, Optimale Proteinzufuhr, Appetitanreger), Grundlagenforschung (Fette, Genomik und Proteomik, Zusammenspiel von Ernährung und Bewegung), Epidemiologie (Reverse Epidemiologie: Ist fetter besser?) sowie Risikoevaluierung bei Patienten (Der chronisch Alkoholranke, etc.).

Prof. Dr. Luc Cynober aus Frankreich hielt die Sir David Cuthbertson Lecture zum Thema „Citruilline: a new potent regulator of protein metabolism?“. Citrullin, eine nicht-proteinogene Aminosäure, wird hauptsächlich von den Enterozyten des Dünndarms produziert und hat wesentliche Regulatorfunktionen im Protein-stoffwechsel. Die Citrullin-Konzentration

des Plasmas ist zudem ein Biomarker für Masse und Funktion des Dünndarms. In der Arved Wretling Lecture referierte Prof. Dr. Claude Pichard zum Thema „Body composition: why?“ Die Körperzusammensetzung verändert sich im Lauf des Lebens und ist assoziiert mit Alter und physischer Aktivität. Besonders bei mangelernährungsgefährdeten Patienten ist die Messung der Fett- und Muskelkompartimente ein wichtiger Beitrag zum Ernährungsassessment und zur Definition von Interventionen.

ERGEBNISSE NUTRITIONDAY

Die Ergebnisse des nutritionDay in Krankenhäusern und Pflegeheimen, der inzwischen weltweit abgehalten wird, wurden in einer eigenen Sitzung sowie in mehreren Vorträgen und Postern diskutiert. Der „nutritionDay in European hospitals“ zielt darauf ab, möglichst systematisch Wissen über die Häufigkeit und Folgen von Mangelernährung zu generieren. Es ist die von Österreich ausgehende größte europaweite Studie, bei der Patienten direkt über ihre Ernährungssituation befragt werden und eine der wenigen prospektiven Untersuchungen, die den Ernährungsstatus mit Outcome (Mortalität, Gewichtsänderungen, etc.) verknüpft. Es wurden bereits mehr als 75.000 Patienten in über 3.000 Spitalstationen an über 1.200 Zentren in über 30 Ländern weltweit befragt (www.nutritionday.org). Der 31. ESPEN-Kongress in Wien hat nicht nur ein exzellentes wissenschaftliches Programm geboten, in den Pausen konnten sich die Kongressteilnehmer bei Kaffee und Kuchen „vernetzen“ und an den 17 Ausstellungsständen der Industrie über praktische Anwendungen informieren. Bei der Eröffnungsparty im Foyer der Messe Wien wurden die Gäste mit regionalen und nationalen Speisen verwöhnt. Es wurde bei typisch österreichischer Musik von den „Tanzgeigern“ und traditionellen und modernen Liedern der Balkan-

länder bis hin zu Wiener Liedern der „Wiener Tschuschenkapelle“ getanzt und gefeiert. „Netzwerken“ heißt schließlich auch Leute zu treffen, alte Freunde zu sehen und neue Freunde gewinnen.

Die Vorträge der „Educational Sessions (inkl. LLL-Kurse)“ können Sie auf der ESPEN-Homepage (www.espen.org) nachlesen, Kongressfotos stehen auf der AKE-Homepage bereit, ebenso die Beiträge der Pressekonferenz (www.ake-nutrition.at).

Neuer AKE Vorstand

Bei der Jahresmitgliederversammlung der AKE wurden am 31. August 2009 folgende Vorstandsmitglieder für die Periode 2010 – 2012 neu gewählt:

VORSITZENDER:

Prof. Dr. Michael HIESMAYR, Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie, AKH Wien

1. VORSITZENDER-STELLVERTRETER

Prof. Dr. Michael JOANNIDIS, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Innsbruck

2. VORSITZENDER-STELLVERTRETER

Prof. Dr. Christian MADL, 4. Medizinische Abteilung mit Gastroenterologie und Hepatologie, Krankenhaus Rudolfstiftung, Wien

SCHATZMEISTER

Prim. Prof. Dr. Friedrich LÄNGLE, Chirurgische Abteilung, Krankenhaus Wiener Neustadt

SEKRETÄR

Dr. Karin SCHINDLER, Univ.-Klinik für Innere Medizin III, Abtl. Endokrinologie und Stoffwechsel, AKH Wien

FORTBILDUNGSREFERENT

Prof. Dr. Wilfried DRUML, Univ.-Klinik für Innere Medizin III, Abt. Nephrologie und Akutdialyse, AKH Wien

Impressum

HERAUSGEBER: Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm, Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin, Alser Straße 14/1/4a, 1090 Wien, Tel. +43 1 402 64 72, Fax +43 1 405 88 76, E-Mail office@oeaie.org, Medizinische Universität Wien, Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, Tel. +43 1 40400-2337, Fax +43 1 40400-2338, E-Mail: kurt.widhalm@meduniwien.ac.at
MEDIENINHABER UND VERLEGER: Verlagshaus der Ärzte GmbH, Nibelungengasse 13, 1010 Wien, Tel. +43 1 512 44 86, Fax +43 1 512 44 86-24, www.aerzteverlagshaus.at
CHEFREDAKTION: Dr. Karin Gruber, Tel. +43 1 512 44 86-23, Fax +43 1 512 44 86-24, E-Mail k.gruber@aerzteverlagshaus.at
REDAKTIONSTEAM WISSENSCHAFT: Andrea Hofbauer, MSc, Verband der Diätologen Österreichs, Grünstige 9/ Top20, 1050 Wien, Tel. 602 79 60, Fax +43 1 600 38 24, E-Mail vorsitzende@diatologen.at, Univ.-Prof. Dr. Bernhard

Ludvik, Medizinische Universität Wien, Univ.-Klinik für Innere Medizin III, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, Tel. +43 1 40400-4346, Fax +43 1 40400-5740, E-Mail bernhard.ludvik@meduniwien.ac.at, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Markt, Universität Wien, Institut für Physiologie, Schwarzschanerstraße 17, 1090 Wien, Tel. +43 1 42 77-62110, E-Mail wolfgang.markt@meduniwien.ac.at, Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm
WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT: Univ.-Prof. Dr. Doris Balogh, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Wilfried Druml, Wien; Univ.-Prof. Dr. Robert Gasser, Graz; Univ.-Prof. Dr. Alain Golay, Genf; Univ.-Prof. Dr. J. Michael Hackl, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Fritz Hoppichler, Salzburg; Univ.-Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Karlsruhe; Univ.-Prof. Dr. Michael Kunze, Wien; Univ.-Prof. Dr. Monika Lechleitner, Innsbruck; Dr. Meinrad Lindschinger, Lassnitzhöhe; Univ.-Prof. Dr. Herbert Lochs, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Erich Roth, Wien; Univ.-Prof. Dr. Guntram Schern-

thaler, Wien; Univ.-Prof. Dr. Hermann Toplak, Graz; Univ.-Prof. Dr. Thomas C. Wascher, Graz
ANZEIGENBERATUNG: MMag. Stefan Chibici, Agentur inSELL, Tel. 0676/525 21 54, E-Mail jemanzeigen@aerzteverlagshaus.at
GRAFIK & LAYOUT: 1000ideen.at, DI Gerald Kasca, Stubenberggasse 7, 8010 Graz, Tel. +43 316 72 26 83, E-Mail office@1000ideen.at, www.1000ideen.at
DRUCK: Universitätsdruckerei Klampfer GmbH, 8181 St. Ruprecht/Raab
VERLAGSPOSTAMT: 8020 Graz, P.b. G202Z031114M
ERSCHEINUNGSORT: 1010 Wien
ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich
ABONNEMENT: € 36,-, im Ausland zuzüglich Postkosten